

Dertliches und Sächsisches.

Niea, den 16. Oktober 1928.

Wettervorbericht für den 17. Oktober.
Mitteilung von der Sächs. Wetterwarte zu Dresden.
Heiter bis wolfs. Um Morgen östlich nebelig. Nachmittag in bisheriger Höhe. Taglicher mild. Schwere bis mäßige Winde aus Süden die üblichen Richtungen. Aufwärts Temperatursteife mit der Höhe oberes Erzgebirge ebenfalls zeitweise Wärmebrise.

Wettervorbericht für den 17. Oktober 1928.
Sonnenaufgang 6.26 Uhr. Sonnenuntergang 17.04 Uhr. Windaufgang 10.26 Uhr. Winduntergang 18.39 Uhr.

1815: Der Dichter Emanuel Geibel in Lübeck gest. (geb. 1818).

1849: Der Komponist Friedrich Franz Chopin in Paris gest. (geb. 1810).

1887: Der Pädagoge Gustav Robert Kirschhoff in Berlin gest. (geb. 1824).

1893: Der Komponist Charles Gounod in St. Cloud gest. (geb. 1818).

Der Autounfall auf der Lauchhammerstraße.

Der Angeklagte Julius Ehler zu 300 RM. Geldstrafe verurteilt.

Gerichtsverhandlung im Rathaus zu Niela.

Um der Nacht zum 6. August hatte sich unter der Mitglieder Elbbrücke ein erster Autounfall ereignet. Die Mitglieder und Gäste der Freiberger Landsmannschaft in Niela hatten am Sonntag (6. 8.) einen größeren Ausflug nach dem Erzgebirge unternommen und dazu das Auto des Bierverkäufers Ehler in Neumühl gemietet. Letzterer nahm selbst an der Fahrt teil. Beim Sohn führte das Steuer. Auf der Rückfahrt, in der 2. Wochentunde des Montags, kurz vor Beendigung der Fahrt, fuhr der Kraftwagen in der Lauchhammerstraße gegenüber der Nielaer Dampfölfabrikation gegen einen Straßenbaum. Der Unfall erfolgte mit großer Heftigkeit. Die Flüchtlinge wurden auf die Straße geschleudert, und zehn davon zum Teil erheblich verletzt. Von den Verunglückten muhten acht in das Nielaer Stadtkrankenhaus überführt werden. Einige derselben konnten erst später wieder entlassen werden. Der Sohn Ehlers, der die dortige Kurve viel an Idiune durchfahren haben sollte, wurde vorläufig festgenommen, und ein Strafverfahren gegen ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Kraftwagenvorordnungen eingeleitet. Heute Dienstag batte er sich vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten, das im Sitzungsraume des Rathauses in Niela einen Votaktermin abhielt. Den Vorfall übertrug Amtsherrichtsdirektor Dr. Meiß, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Stark übernommen. Zur Auflösung des Sachverhaltes hatten einige Zeugen Vorladung erhalten.

Um 9 Uhr vormittags wurde die Gerichtsverhandlung eröffnet. Als Sachverständiger war Herr Fahrlehrer Müller-Niela erschienen; als Zeugen fungierten die Herren Kunze, Kriminalamtmann Billmann, Nielaer Oberwachtmeister Zimmermann. Der Angeklagte, Geschäftsführer Julius Ehler, trug dem Gericht nochmals den Verlauf des Unglücks vor. Sobald folgten die Zeugen-Ausklagen, die dem Angeklagten nichts Nachteiliges nachlieferten und nur den Tatbestand erhäiterten, wie er zur Zeit des Unglücks und nach diesem in Erscheinung getreten ist.

Nach Beendigung des Gutachters, Herrn Fahrlehrer Müller, begab sich das Gericht zur Belichtung der Unfallstelle nach der Lauchhammerstraße. Der verunfallte Hansa-Lloyd-Fahrtwagen war ebenfalls zur Stelle und so wurde die Fahrt des Wagens wiederholt, wie sie in der Unglücksnacht von statuen ging. Um 11.12 Uhr versammelte sich das Gericht wieder zur Verhandlung. Es folgte das Plaidoyer des ersten Staatsanwalts Dr. Meiß, der der Meinung war, daß die Belichtung klar bewiesen habe, daß hier eine große Fahrlässigkeit des Angeklagten vorliege und sprach ihm Schuldig. Bedingt der gute Lebendwandel des Angeklagten schüre ihn vor einer höheren Strafe. Auch könne er von Glück freeden, daß vierbei keine schweren Unfälle passiert seien. Im Hinblick auf die schweren Körperverletzungen, die die Mitfahrenden erlitten haben, beantragte Staatsanwalt Dr. Meiß eine Freiheitsstrafe, sollte jedoch das Gericht davon absehen, so beantragte er eine Geldstrafe, aber nicht unter 500 RM. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Stark führte aus, daß das Gericht bei dem soeben stattgefundenen Votaktermin zu einer strafährenden Feststellung gekommen sei und bat, davon Abstand nehmen zu wollen, den Angeklagten zu einer Freiheitsstrafe zu verurteilen. Wenn eine Verurteilung in Frage komme, so bitte er, eine ganz geringe Geldstrafe für den Angeklagten als angemessen zu erachten. — Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach Beideröffnung der Verhandlung verkündete das Gericht um 12 Uhr folgendes:

Urteil:

Der Angeklagte Julius Ehler wird wegen grober Fahrlässigkeit zu 300 RM. verurteilt. Im Richtertribunalssaal tritt eine Haft von 30 Tagen.

Chormeisterkursus in Niela.

veranstaltet vom Sängerbund Weinhauer Land, M.-B. D. C. B., Leitung: Professor Wohlgemuth, Leipzig. Bundeschormeister des C. C. B.

Das große deutsche Sängerbundfest im Juli in Wien hatte zweifellos dem gesamten deutschen Vaterlande den Beweis erbracht, welch gewaltige Kulturfördernde Stütze der Männergesang ist, welch nicht hoch genug zu schätzende Markstein das deutsche Lied ist. Sind doch gerade die Sänger Träger einer wohrschönen Volkskunst als älter unseres herrlichen Liederschatzes und die geistigen Hüter dieser deutschen Männer die Chormeister, die den Dichters und Komponisten Wünsche und Meinungen übermitteln sollen. Den Chormeistern nun die oft so schwierige Aufgabe beständig erleichtern zu helfen, batte der Sängerbund einen Kursus veranstaltet, der am 13. und 14. Oktober im Hotel „Elberfeld“ zu Niela unter der hochfahrenden und so außerordentlich von den Sängern geschätzten Leitung eines Professors Wohlgemuth, Leipzig, einem Manne, der selbst auf dem Gebiete der Männerchorliteratur sehr tätig gewesen ist und über 4 Jahrzehnte bestätiger Führer von Tänzen von Sängern war, zuletzt der Chefdirigent in Wien, gelebt wurde.

In seinem Vortrage stellte Prof. Wohlgemuth die Aussprache an die Spalte seiner Ausführungen. Bei einem Chormeister, das ja dichterische Gedanken oder poetische Ideen musikalisch zum Ausdruck oder zur Darstellung

bringen soll, ist der Text der erste und wichtigste Teil. Die Musik ist nur Ausdruck und Darstellungsmittel. An Hand einer großen Reihe von Beispielen erklärte der Vortragende die praktische Schulung zu richtiger Rhythmus, zur Erzeugung klangerfüllter Tongebung, bei loser Haltung (Bauch- oder Sprechstellhaltung). Es genügt nicht, die Worte richtig und flüssig zu singen; von der Energie, mit welcher die Konsonanten davon herausgehoben werden (Klinger I, m, n, r, w), ausgesprochen werden. Sänge zum größten Teile die Deutlichkeit und die Wirkung des gefundenen Wortes ab. Nachdem noch eine Reihe Beispiele folgten, ging der Referent über zum Programmablauf, einer der größten Sorgen der Chorleiter. Grundsätzlich seien zunächst Stärke des Vereins, Rhythmus, Melodie, Bezeichnung und Musterkraft der Sänger. Dann möchte in einer Vortragsfolge ein Heimat-, oder Vaterlandsthema nicht vergessen werden, die Dauer von 1½ Stunden nicht übersteigen werden und als wichtigste Faktur bedacht werden, die Texte drucken zu lassen. Einige sehr wertvolle Vorschläge wurden gegeben, weiterhin Würfe für die Aufführung des Chores und dessen Disziplin und Erinnerungen der Dirigenten an ihre Pflichten. Werner gab der Leiter noch viele praktische Wünsche für die Direktion, auch wurden praktische Übungen angekündigt. Ganz besonders interessant und lehrreich war das Studium des Tschechischen Liedes „Heimat“ mit den Nielaer Sängern unter Wohlgemuths Leitung. Nach einer kurzen, aber packenden Einführung und einer zuvor vorgenommenen Vorschau unter Hervorhebung besonderer stilistischer Fein-

heiten werden und des Wertes Dergeld — diesen ganze Freizeit —, gewählt, um dann unter Beobachtung eines alten Fahrtrades und abgetragener Säcken mit einem weichen Seide die Wind zu ergreifen.

Wiederholungskursus "Germania". Wiederholungskursus "Germania" veranstaltet der Verein Dresden der Sängers und Chorleiterverein am Sonntag nachmittag in der "Elberfelder" eine ausnehmende Begegnung. Von abends 7 Uhr ab und in dem ruhig gewordenen Saale des Hotel zum "Horn" die 20. Wiederholungskursus statt. Die Freilichtwoche wurde besonders ausgedehnt durch die Anwesenheit mehrerer Chormeister mit ihren Frauen, auch die übrigen bislang unbekannten Vereinsmitglieder entlang. Von den benachbarten Chorvereinen waren zahlreiche Freunde und Bekannte aus verschiedenen Vereinen eingeladen. Von der Sängerbundesleitung wurde die Wiederholungskursus mit dem Erfolg beendet, der Wiederholungskursus auf dem Gelände des Vereinslokals des "Kranichs" einsetzte. Ein fehlender Klang wurde sodann die Säcke des Vereins in den Saal getragen und zu beiden Seiten des Podiums aufgestellt. Anschließend der traditionelle Vereinsgruß entstand der Wiederholungskursus "Germania". Herzlich dankte Herr Bruno Schröder, der Vorsitzende des Sängerbundesvereins "Germania", den Besuchern, um dem Anwesenden herzlichen Willkommenstrahl zu entlocken und allen etwas frohe Stunden zu wünschen. Der Vereinsvorsitzende gab anschließend bekannt, daß der Vorsitz beschlossen habe, gegen Sängermester Bruno Schröder, jetzt in Großenhain wohnhaft, zum Ehrenmitglied ernannt und überreichte ihm die Ehrenurkunde unter herzlichster Begeisterung. Darauf brachte Herr G. Müller, Mitglied des festgelegten Vereins, das folgende von ihm verfaßte Gedicht, in welchem er das Andenken des im Weltkrieg verstorbenen Gründers des Vereins ehrt, zum Vortrag:

Es grünen uns die Fähnen,
Des Freuden erste Reiden,
Den Weg wir wollen bahnen
Und bilden viel erreichen.

Blanken — Du sollst uns leiten
In Freude, wie in Leid;
Wie Freude deut erden
Der lang verschloßenen Zeit.

Es gelten meine Worte
Dem Gründer des Vereins,
Still ist's an seinem Orte
Schon lang lange er ist beim
Um Kampf fürs Vaterland,
Gott in seiner Wirk,
Durch Tod und Tod er läuft
Den Weg ins ew'ge Licht.
Gern wollen wir uns mahnen,
Zeu sieh'n zu seinem Werk.
Es grünen deut' die Fähnen —
Dich — unter Talgenberg.

Es war ein erhabendes Fest, als sich die Fähnen feierten und das Orchester in gedämpftem Klang feierlich das Lied vom treuen Kameraden spielte. — Alsdann übermittelte Herr Sängermester Th. Köhler namens der Sängerbundesverein Niela dem Sängerbundesverein "Germania" zu dessen 50jährigen Bestehen die herzlichen Glückwünsche. Er sprach in seiner Ansprache das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die angenehmen Beziehungen auch weiterhin bestehen möchten. Anschließend nahm der unterhaltende Teil seinen Fortgang. Zweimal Künstler von bestem Ruf: die Konzertsängerin Hansi Stadler und der ehem. Hochzeitsspieler Eugen Kuhn teilten sich in die Vorberichte des Abends. Leichter als prächtiger Vortragssänger und Sänger, erfreute als ausgezeichnete Sänger- und Lautenspielerin und ihres Begleiterin ihrer schelmischen Ritter. Teils als Solovorträger, teils gemeinsam sangen und plauderten sie auf der Bühne mit großem Goldring aus jüngster Zeit. Rauschender Beifall wurde beiden zugeteilt für ihre so köstlichen Gaben. — Gern hätte man ihnen noch länger gelauscht, doch leider — die Zeit drängte; mit einer nochmaligen Zugabe, zu welcher die begeisterten Sänger gedrängt hatten, verabschiedeten sich die beiden prächtigen Menschen. Dann nahm der Tanz die Teilnehmer in Anspruch. Während einer Pause hielt der Bundessekretär Herr Martin Leybold, Dresden, eine kurze Festrede, die er mit den besten Wünschen für den feiernden Verein erweiterte. Er gehörte dann in ehren Wörtern der bisherigen Vereinsvorstände, wobei er im besonderen dem gegenwärtigen Vereinsleiter, Herrn Hönsch, Dank und Anerkennung sollte. In markigen Wörtern ermahnte er die Kollegen, auch weiterhin Bundesgeist und Bundesidee zu pflegen und den deutschen Handwerkerstand jederzeit in Ehren zu halten. Handwerksgeschick und deutscher Geist seien unparteiisch. Die im Range der deutschen Sängerbundesvereine zusammengefügten Kollegen feierten sich ihrer Pflichten und Aufgaben bewußt. Der Gedanke des deutschen Geistes sei in ihnen fest verwurzelt. In diesem Rahmen hielten sie sich berufen, Vaterland zum Segen des deutschen Sängerbundes zu rufen. — Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache belebten die tanzenden Paare wieder eifrig die Tanzfläche, bis noch mehrere Stunden der lebte Walzer das Schönverlaufenen Geh befehlten. — Und nun wieder vorwärts, dem ersten Wettbewerbshundert entgegen!

bringen soll, ist der Text der erste und wichtigste Teil. Die Musik ist nur Ausdruck und Darstellungsmittel. An Hand einer großen Reihe von Beispielen erklärte der Vortragende die praktische Schulung zu richtiger Rhythmus, zur Erzeugung klangerfüllter Tongebung, bei loser Haltung (Bauch- oder Sprechstellhaltung). Es genügt nicht, die Worte richtig und flüssig zu singen; von der Energie, mit welcher die Konsonanten davon herausgehoben werden (Klinger I, m, n, r, w), ausgesprochen werden. Sänge zum größten Teile die Deutlichkeit und die Wirkung des gefundenen Wortes ab. Nachdem noch eine Reihe Beispiele folgten, ging der Referent über zum Programmablauf, einer der größten Sorgen der Chorleiter. Grundsätzlich seien zunächst Stärke des Vereins, Rhythmus, Melodie, Bezeichnung und Musterkraft der Sänger. Dann möchte in einer Vortragsfolge ein Heimat-, oder Vaterlandsthema nicht vergessen werden, die Dauer von 1½ Stunden nicht übersteigen und als wichtigste Faktur bedacht werden, die Texte drucken zu lassen. Einige sehr wertvolle Vorschläge wurden gegeben, weiterhin Würfe für die Aufführung des Chores und dessen Disziplin und Erinnerungen der Dirigenten an ihre Pflichten. Werner gab der Leiter noch viele praktische Wünsche für die Direktion, auch wurden praktische Übungen angekündigt. Ganz besonders interessant und lehrreich war das Studium des Tschechischen Liedes „Heimat“ mit den Nielaer Sängern unter Wohlgemuths Leitung. Nach einer kurzen, aber packenden Einführung und einer zuvor vorgenommenen Vorschau unter Hervorhebung besonderer stilistischer Fein-

heiten lobte er das Werk ein. Er lobte und lobte in humorvoller Weise, wie noch besonders darauf hin, den 1. Tenor zur Sängerbundesfest zu erzielen, was er seiner vor dem befrüchtigen Stimmbruch und erreichte sein Ziel in verhältnismäßig kurzer Zeitraume, von den auswählenden Chormeistern und Sängern fleißig und begeisternd unterstützt. — Alles bis ins Einzelne zu erinnern, wäre hier nicht der geeignete Platz. Der Vorsitzende des Weinhauer Sängerbundes, Karl Abelheim, Oschatz, begrüßte in den herzlichen Wörtern Herrn Prof. Wohlgemuth, würdig kurz und markig seine unbedingte Freundschaft dankte, wobei mit dem Sängerbund des Weinhauer Landes. Am Schlusse des Sängerbundesfestes, sein lokales Leben und seine ausgezeichneten Fördergesellschaften als Gruß und Wohl für die deutschen Sänger, die fernere alle ansprechenden Kurzstudienehmer, auch die vom Hochschulbund, dem Elbgauingenieurbund, herzlichst willkommen und, indem er nochmals dem Kurzstudienehmer freundlich dankte, wobei mit dem Sängerbund des Weinhauer Landes. Am Schlusse des für alle so lehrreichen und überaus reichhaltigen Kurses dankte im Namen aller Kurzstudienehmer Herrn Prof. Wohlgemuth nochmals Ed. Böhme, Niela, mit kurzen Wörtern und ließ den Dank ausdrücken in dem Sängerbund, der alle Deutschnationalen ein, in dem deutschen Sängerbundesfest, Groß Gott mit hellem Klang! Gott deutschem Wort und Sang! Alle Kurzstudienehmer gingen hochbegeistert und um viele Erfahrungen und Erkenntnisse reicher an die Stätte ihres Wirkungskreises zurück. Deutsches Band Herr Prof. Wohlgemuth und dem Sängerbund Weinhauer Land! Walter Hägl.